

BIAGIO LOPRESTO



STORYTELLING IM VIDEO

DAS PRAXISHANDBUCH



Geschichten entwickeln und filmisch erzählen

24 Kapitel · 6 Werkstätten · 2 Arbeitsblätter

IDEEN · ENTSCHEIDUNGEN · GESCHICHTEN

Digitale Ausgabe · Oktober 2026

BIAGIOLOPRESTOFILMS.COM

KOSTENLOSE LESEPROBE · AUSZUG AUS DER VOLLAUSGABE

ZUM EINSTIEG

Eine Geschichte braucht einen Weg

Dieses Buch begleitet dich von einer ersten Beobachtung bis zu einem verständlichen Film. Es verbindet Figuren und Entscheidungen mit der praktischen Arbeit an Bildfolge, Ton, Schnitt und kurzen Formaten. Du kannst die Übungen mit einfachen Mitteln und wenigen Personen umsetzen.

Der erste Teil hilft dir, ein Thema in eine beobachtbare Entwicklung zu verwandeln. Danach prüfst du Ziele, Hindernisse, Folgen und Zusammenhänge. In der zweiten Hälfte übersetzt du diese Entscheidungen in Bilder und Ton und verdichtest sie für kurze Filme und Serien.

Sechs Werkstätten zeigen den Weg an neu entwickelten Übungsprojekten. Alle dort beschriebenen Personen und Situationen sind erfunden. Die Beispiele sind keine Berichte über tatsächlich ausgeführte Kundenaufträge.

Dramaturgische Modelle sind Hilfsmittel. Nicht jede Beobachtung braucht einen Gegner, einen großen Tiefpunkt oder ein geschlossenes Ende. Wähle die Form, die zu deinem Gegenstand passt. Besonders bei realen Menschen muss die Gestaltung dem tatsächlichen Geschehen gerecht werden.

Du kannst das Buch in Reihenfolge lesen oder gezielt ein Problem nachschlagen. Probiere nach jedem Kapitel eine kleine Veränderung aus. Halte fest, was der Zuschauer dadurch besser versteht.

SO ARBEITEST DU MIT DEM BUCH

Lies ein Kapitel, mache die Übung und vergleiche zwei Fassungen. Bewerte nicht nur, welche dir besser gefällt. Benenne, welche Information klarer wird und wodurch das geschieht.

DEIN WEG DURCH DAS BUCH

Inhalt

01	Beginne mit einer Veränderung	5
02	Wisse, für wen du erzählst	6
03	Beobachte vor dem Erfinden	7
04	Mach aus einer Idee einen Satz	8
	Aus einem Thema wird ein Film	9
05	Gib deiner Figur ein sichtbares Ziel	10
06	Finde ein passendes Hindernis	11
07	Zeige, weshalb die Entscheidung zählt	12
08	Lass Veränderungen durch Entscheidungen entstehen	13
	Eine Entscheidung verändert den Verlauf	14
09	Verbinde Ereignisse durch ihre Folgen	15
10	Öffne eine Frage und löse sie ein	16
11	Nutze Struktur als Arbeitshilfe	17
12	Gib dem Schluss eine konkrete Form	18
	Eine Szene auf sechs Karten	19
13	Übersetze Gedanken in Handlungen	20
14	Baue eine verständliche Bildfolge	21

Inhalt / Fortsetzung

15 Erzähle mit Blicken und Reaktionen	22
16 Gib Geräuschen eine Aufgabe	23
17 Setze Sprache gezielt ein	24
18 Gestalte Rhythmus nach Information	25
Zwei Schnittfassungen vergleichen	26
19 Verdichte auf eine Entwicklung	27
20 Gestalte einen ehrlichen Einstieg	28
Ein kurzer Film mit wenig Mitteln	29
21 Erzähle über Arbeit, ohne Werbesätze zu stapeln	30
22 Beobachte Reisen und Ereignisse als Entwicklung	31
23 Entwickle eine Serie mit einer klaren Frage	32
Eine Reihe mit vier echten Unterschieden	33
24 Prüfe den Film aus fremder Sicht	34
Deine Geschichte auf einer Seite	35
Eine Einstellung vor dem Dreh planen	36
Prüfung vor der fertigen Ausgabe	37
Begriffe zum Nachschlagen	38
Mit dem nächsten Film weiterlernen	39

Beginne mit einer Veränderung

Ein Video kann einen Ort zeigen, eine Tätigkeit erklären oder eine Geschichte erzählen. Diese Formen dürfen sich mischen. Für eine Geschichte ist besonders hilfreich, dass sich etwas verändert: Eine Person erfährt etwas, muss eine Entscheidung treffen oder sieht ihre Situation am Ende anders als am Anfang.

Vom Thema zum Vorgang

„Nachbarschaft“ ist ein Thema. „Eine Bewohnerin versucht, einen gemeinsamen Abend zu organisieren, aber niemand antwortet“ enthält bereits eine offene Entwicklung. Wir wissen, wer handelt und worauf wir achten sollen. Ob der Abend am Ende stattfindet, ist noch nicht entschieden.

Eine Veränderung muss nicht groß sein. Jemand traut sich erstmals, eine Frage zu stellen. Eine beschädigte Sache wird wieder verwendbar. Eine vermeintlich einfache Aufgabe erweist sich als schwierig. Solche Vorgänge lassen sich oft mit wenigen Mitteln glaubwürdig filmen.

Formuliere eine Arbeitsfrage

Schreibe auf, was der Zuschauer im Verlauf herausfinden soll. Diese Frage muss nicht im fertigen Film ausgesprochen werden. Sie hilft dir beim Planen und Auswählen. Bei einer ruhigen Beobachtung kann sie lauten: „Wie verändert sich dieser Platz vom Morgen bis zum Abend?“ Dafür brauchst du keinen erfundenen Streit.

ÜBUNG

Wähle drei Alltagsthemen. Formuliere zu jedem eine beobachtbare Veränderung. Entscheide dich für diejenige, die du tatsächlich filmen kannst, und notiere ein mögliches Anfangs- und Schlussbild.

Wisse, für wen du erzählst

Du kennst deinen Gegenstand meist besser als dein Publikum. Deshalb erscheinen dir manche Zusammenhänge selbstverständlich, die andere erst verstehen müssen. Eine klare Vorstellung vom Zuschauer hilft dir, die nötigen Informationen zu wählen und überflüssige Erklärungen wegzulassen.

Eine konkrete Ausgangslage

Beschreibe keine abstrakte Zielgruppe nur mit Alter und Wohnort. Frage: Was weiß diese Person bereits? Was beschäftigt sie? Warum würde sie diesem Video Zeit geben? Für jemanden, der zum ersten Mal einen Gemeinschaftsgarten besucht, sind andere Fragen wichtig als für langjährige Mitglieder.

Trenne dabei das Ziel deiner Figur vom Ziel des Films. Eine Figur will vielleicht eine Reparatur schaffen. Dein Film soll Einsteigern zeigen, wie eine offene Werkstatt hilft. Für mögliche Förderer wäre dagegen wichtig, welche Unterstützung fehlt. Derselbe Ort verlangt je nach Publikum eine andere Auswahl.

Versprechen und Inhalt verbinden

Wenn dein Einstieg eine praktische Lösung verspricht, sollte der Film diese Lösung liefern. Wenn er eine persönliche Beobachtung ankündigt, braucht er nicht plötzlich zu einem allgemeinen Ratgeber zu werden. Zuschauer sollen erkennen können, welche Art von Aufmerksamkeit du von ihnen erwartest.

Halte vor dem Dreh fest: Für wen erzählen wir, was soll verständlich werden und welches Bild kann das belegen? Stimme diese drei Punkte bei Aufträgen gemeinsam ab. Prüfe die fertige Fassung anschließend mit Menschen, die den Dreh nicht kennen: Was haben sie verstanden, und was fehlt ihnen?

ÜBUNG

Beschreibe einen konkreten Zuschauer in drei Sätzen: Vorwissen, offene Frage, gewünschter Nutzen. Streiche anschließend aus deiner Idee alles, was nur für dich als Urheber interessant ist.

WEITER VERTIEFEN.

Das war ein kurzer Einblick in Storytelling im Video. Die vollständige Ausgabe enthält alle Kapitel, Übungen und Praxishilfen. Das Grundlagenhandbuch wird nicht vorausgesetzt.

Vollständiges Buch entdecken:

biagioloprestofilms.com/shop/